

Schwefelsäure ein tiefes Violett, diese dagegen geben eine bläulich-
rothe Lösung. Mit Naphtylamin giebt die diazotirte Lösung der neuen
Säure eine intermediäre Diazoverbindung, die mit Naphtol eine roth-
violette, in Wasser unlösliche, in Alkohol lösliche Verbindung einging,
ähnlich wie dies die sämmtlichen Diphenylbasen und ihre Sulfosäuren
thun. Es gelang aber nicht, das Reductionsproduct mit einer durch
Sulfuren von Diphenylin erhaltenen Diphenylindisulfosäure zu identi-
ficiren; bei den geringen Mengen der mir zu Gebote stehenden Sub-
stanzen habe ich indessen diesen Gegenstand nicht weiter verfolgt.

Organ. Laboratorium der Königl. Techn. Hochschule zu Berlin,
im März 1889.

172. H. v. Pechmann: Ueber das Diphenyltriketon.

(Vorläufige Mittheilung.)

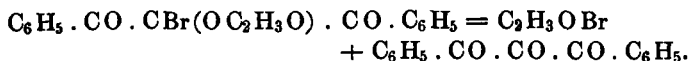
(Aus dem chem. Laboratorium der königl. Akademie der Wissenschaften zu
München.)

(Eingegangen am 27. März.)

Kürzlich habe ich eine allgemeine Methode angegeben, um
1.2-Diketone aus Nitrosoketonen darzustellen. Die Möglichkeit,
auf analogem Wege zu 1.2.3-Triketonen, welche die Gruppe
— CO — CO — CO — enthalten, zu gelangen, veranlasste mich, das
Nitrosodibenzoylmethan, einen gut krystallisirenden, bei 146°
schmelzenden Körper, in der angedeuteten Richtung zu studiren, es ist
jedoch nicht gelungen, daraus die gesuchte Verbindung, das Diphe-
nyltriketon, $C_6H_5 \cdot CO \cdot CO \cdot CO \cdot C_6H_5$, zu gewinnen. Ich habe
mich daher nach anderen Methoden umgesehen, und nach manchen
vergeblichen Versuchen ist es geglückt, Dibenzoylmethan durch
Oxydation mittels Brom in das Triketon zu verwandeln.

Dibenzoylmethan liefert zwei Bromderivate, das Dibenzoyl-
methylbromid, $C_6H_5 \cdot CO \cdot CHBr \cdot CO \cdot C_6H_5$, (Schmp. 93°) und
das Dibenzoylmethylenbromid, $C_6H_5 \cdot CO \cdot CBr_2 \cdot CO \cdot C_6H_5$
(Schmp. 95°). Die bekannten Methoden zur Ueberführung der brom-
haltigen Gruppen in die Ketongruppe versagen fast vollständig. Ver-
wandelt man aber das Monobromid durch Kaliumacetat in das
Acetat des Dibenzoylcarbinols, $C_6H_5 \cdot CO \cdot CH(O \cdot C_2H_5O) \cdot$
 $CO \cdot C_6H_5$, (Schmp. 94°) und führt in letzteres wieder Brom ein, so

erhält man das Bromacetat $C_6H_5 \cdot CO \cdot CBr(OC_2H_5O) \cdot CO \cdot C_6H_5$ (Schmp. 101.5°). Dieser Körper entsteht auch durch Einwirkung von 1 Molekül Kaliumacetat auf das oben erwähnte Dibromid. Erhitzt man denselben für sich oder in Lösung über die Temperatur seines Schmelzpunktes, so zerfällt er in Acetylbromid und Diphenyltriketon:



Die neue Verbindung bildet goldgelbe Krystalle, schmilzt bei 69—70° und siedet unzersetzt über 300°. Mit 1 Molekül Wasser bildet sie ein farbloses, schön krystallisirendes Hydrat, welches bei 90° schmilzt und bei höherer Temperatur wieder in das wasserfreie Triketon übergeht. Beim Schütteln mit thiophenhaltigem Benzol und concentrirter Schwefelsäure entsteht eine königsblaue Färbung. Das Hydrat wird schon von verdünnter Natronlauge gelöst und dabei in einen neuen Körper verwandelt.

Das geschilderte Verfahren zur Umwandlung der Methylene- in die Carbonylgruppe dürfte einer weiteren Anwendung fähig sein.

Durch diese vorläufige Mittheilung möchte ich mir die ungestörte Untersuchung dieses Gebietes für einige Zeit sichern.

173. G. Magnanini und A. Angeli: Ueber die Constitution des Lepidens.

(Eingegangen am 27. März.)

Im Laufe einer Untersuchung über das Lepiden und seine Derivate, in welcher zunächst die in dieser Körpergruppe zahlreich auftretenden isomeren Verbindungen mit Hilfe der Raoult'schen Methode näher studirt werden sollten, hat sich herausgestellt, dass das Hydroxy-lepiden mit dem vor Kurzem von Knövenagel¹⁾ entdeckten Bidesyl identisch ist. Durch diese Thatsache findet die von F. R. Japp und F. Klingemann²⁾ unlängst geäußerte Vermuthung, dass in dem Zinin'schen Lepiden das Tetraphenylfurfuran vorliege, eine wichtige Bestätigung. Wir glauben nämlich, dass zwischen Lepiden, Oxylepiden

¹⁾ Diese Berichte XXI, 1355.

²⁾ Diese Berichte XXI, 2934.